

Neue Bücher

ZWEITES VATICANUM

Das Zweite Vatikanische Konzil. Dokumente und Kommentare. Lexikon=Okstav. Teil I: Konstitution über die heilige Liturgie, Dekret über die sozialen Kommunikationsmittel, Dogmatische Konstitution über die Kirche, Dekret über die katholischen Ostkirchen. 392 Seiten. Leinen DM 56,-, Halbleder DM 64,- (für Bezieher des Lexikons für Theologie und Kirche DM 52,- bzw. DM 60,-). – Teil II: Dekret über den Ökumenismus, Dekret über die Hirtenaufgabe der Bischöfe in der Kirche, Dekret über die zeitgemäße Erneuerung des Ordenslebens, Dekret über die Ausbildung der Priester, Erklärung über die christliche Erziehung, Erklärung über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen, Dogmatische Konstitution über die göttliche Offenbarung, Dekret über das Apostolat der Laien, Erklärung über die Religionsfreiheit. 748 Seiten. Leinen DM 108,-, Halbleder DM 118,- (für Bezieher des Lexikons für Theologie und Kirche DM 98,- bzw. DM 108,-). Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1966/67.

An kommentierten Veröffentlichungen der Konzilstexte besteht kein Mangel. Ohne den anderen Publikationen unrecht zu tun, wird man sagen dürfen, daß die vorliegenden Ergänzungsbände zum „Lexikon für Theologie und Kirche“ die in Text wie Kommentar mustergültigste und wichtigste Edition der Verlautbarungen des II. Vaticanums im deutschsprachigen Raum darbieten. Sie genügt nicht nur in der Form höchsten wissenschaftlichen Ansprüchen, sondern zeigt in den von namhaften Gelehrten des In- und Auslandes

gegebenen Einführungen und Erläuterungen die Motive und Vorgänge des Entstehens auf, erschließt das Verständnis des Wortlauts wie der Sache und verhilft durch fachkundiges und oft auch kritisches Urteil zu einer gerechten Wertung des gesamten Konzilgeschehens. In Band II sind auch alle seit Konzilsende erlassenen Ausführungsbestimmungen, der erste Teil des Ökumenischen Direktoriums und die Verfassung der Bischofssynode herangezogen und verarbeitet worden. Im Mittelpunkt des noch nicht erschienenen dritten Bandes wird die Pastorkonstitution über die Kirche in der Welt von heute stehen und im Zusammenhang mit der Enzyklika „*Populorum progressio*“ ausführlich kommentiert werden.

Die Anlage des Werkes ist äußerst übersichtlich. Auf der linken Seite steht der lateinische, auf der rechten der deutsche Text. Der Kommentar wird folgend unmittelbar darunter gegeben. Unter den Kommentatoren finden sich so bekannte Namen wie Prof. J. A. Jungmann SJ, Prof. A. Grillmeier SJ, Prof. Karl Rahner SJ, Dr. H. Vorgrimler, Prof. Klostermann, P. Dr. F. Wulf SJ, Prof. O. Semmelroth SJ, Prof. J. Ratzinger, Prof. J. Feiner und Abtpräses Dr. J. M. Hoeck OSB.

Alles in allem eine großartige Leistung, die Herausgebern und Mitarbeitern wie dem Verlag in gleicher Weise zur Ehre gereicht! Kg.

Robert Rouquette SJ, La Fin d'une Chrétienté. Chroniques. (Collection „*Unam Sanctam – Vatican II*“.) Les éditions du cerf, Paris 1968. Band I 372 Seiten, F 34,-; Band II 370 Seiten, F 34,-; zusammen F 63,-. Geh. und ungeschnitten.

Der französische Jesuit, seit vielen Jahren einer der namhaften Gesprächspartner im ökumenischen Dialog, legt eine „Chronik der zeitgenössischen Kirchengeschichte“ in Gestalt seiner in der Zeitschrift „Etu-des“ erschienenen Konzilsberichte vor. Nicht zuletzt haben ihn die Bitten protestantischer Freude dazu bewogen. Den von der Stimmung des Augenblicks geprägten, vorläufigen Charakter dieser monatlichen Berichte und Stellungnahmen hält der Verfasser eher für einen Vorteil: Er gibt getreu und unmittelbar die Atmosphäre wieder, in der das große Geschehen sich vollzog.

Trotzdem ist das umfangreiche Opus eine echte „Chronik“, in sich geschlossen, zuverlässig, lückenlos, voller wertvoller Informationen über Details. Ein ausgezeichnetes, umfassendes Register macht es zu einem leicht zu handhabenden Nachschlagewerk.

Für den deutschen evangelischen Leser hat das Buch zwei Vorzüge: 1. Es zeigt das Konzil aus französischer Sicht, mit der ihr eigenen rationalen und zugleich spirituellen Klarheit, der selbstkritischen und freimütigen Haltung. 2. Den Querverbindungen zum gleichzeitigen Geschehen in der Ökumene (Neu-Delhi, Montreal, Rochester) wird lebhaftes Interesse und breiter Raum gönnt.

Der ungewöhnliche Buchtitel zeigt an, daß Rouquette dem Konzil epochale Bedeutung zumißt. Nach diesem Wendepunkt ist die Christenheit eine andere als vorher: ein neuer, ein anderer Geist bewegt sie. Natürlich ist der Verfasser sich bewußt, daß erst nach angemessenen Zeiträumen eine objektive Bilanz möglich sein wird. Die letzten Ereignisse – das „Credo“ und die Enzyklika „Humanae vitae“ – würden ihn wohl in dieser Einsicht noch bestärken. Wenn er aber recht hat, daß eine jahrhundertelange Zeit der Divergenz durch eine konvergierende Tendenz abgelöst wird, trotz aller Rückschläge und Verzögerungen, so gilt auch sein

Wort: „Ein Anstoß ist gegeben, dessen Konsequenzen nicht vorauszusehen sind, der aber nicht mehr aufgehalten werden kann.“ Das mag eine Aussage aus „realistischer“ Einschätzung der Gesamtlage sein; es ist gewiß auch eine Glaubensaussage: wo wirklich der Geist am Werk ist, da kann nichts und niemand ihn auf die Dauer dämpfen.

Eine Frage an den Verfasser sei freilich noch gestattet: Ist die große Wende in der Kirchengeschichte von der Divergenz zur Konvergenz tatsächlich durch das Zweite Vaticanum markiert? Oder ist dieses schon eine der Konsequenzen der Wende, die mit der ökumenischen Bewegung (1910 oder 1925 oder wie wir das Datum ansetzen wollen) begann? Nach der Lektüre von Rouquettes Buch hat man den Eindruck, daß er zwar 1962 – 65 den entscheidenden Durchbruch sieht – mit Recht, soweit es seine Kirche betrifft –, daß er aber sehr wohl den eigentlichen Ursprung des ökumenischen Gedankens im nichtkatholischen Raum in seinem Blickfeld hat und anerkennt. Es ist ja auch kaum anders zu erwarten; war es doch eines der Hauptanliegen der französischen katholischen „Ökumeniker“ von Anfang an, dies in ihrer eigenen Kirche auszusprechen und zu vertreten.

Hans Günther Schweigart

GLAUBENSGESPRÄCH

Glaubensverkündigung für Erwachsene.
Deutsche Ausgabe des Holländischen Katechismus. Dekker & Van de Vegt N.V., Nijmegen=Utrecht 1968. 566 Seiten. Geb. DM 19,80.

Josef Dreißer, Diagnose des Holländischen Katechismus. Über Struktur und Methoden eines revolutionierenden Buches.
Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1968. 128 Seiten. Kart. DM 7,80.